



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906

510 (2.11.1906) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-423816](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-423816)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gesellschaft und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim“
Telefon-Nummern:
Direktion, Buchhaltung 1448
Druckerei-Bureau (Kun-
sthandlung) 841
Redaktion 877
Expedition und Bezugs-
buchhandlung 218

Nr. 510. Freitag, 2. November 1906. (1. Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
12 Seiten.

Die polnische Frage.

(Von unserem Berliner Korrespondenten.)

□ Berlin, 31. Oktober.

Das preussische Staatsministerium arbeitet neuerdings ungemein intensiv; fast Tag für Tag versammelt es sich, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ zu melden weiß, zu einer Sitzung. Schließlich ist das auch nicht mehr als recht und billig; denn für das preussische Staatsministerium sind schwere Tage gekommen. Vor fünf Jahren — im jungen Denz der Bülowschen Kanzlerschaft, als die Leute noch an ihn glaubten und er zuversichtlicher als heute an sich selbst — bezeichnete der damalige Graf Bülow in einer von seinen Bewunderern als programmativ angesehenen Abgeordnetenhausrede das polnische Problem als das wichtigste unserer innerpolitischen Politik überhaupt. Das war damals vielleicht nicht ganz richtig; heute ist es das gewiss. Wir alle kennen unter der Hektik und dem Druck der Zeit — fragt nur die Frauen — wachst ein Unmut auf, den die Regierung noch an allen Stellen spüren wird. Aber dieser Unmut wäre, so die Regierung nur wollte, verhältnismäßig leicht zu bannen. Sie bräuhete nur die von der Not der Zeit gebieterisch geforderten Maßnahmen zu ergreifen, brauchte nur zu zeigen, daß sie in diesen Schritten nicht fürder von dem mit dreifachem Erz umgürteten Schloßherrn von Dalmin geleitet wird und die hochgehenden Wogen würden sich besänftigen, die wilden Wasser sich allmählich verlaufen. Anders liegen die Dinge beim polnischen Schulstreit. 40 000 Kinder — man kann getrost den selbstmitleidigen Ausdruck gebrauchen — stehen gegen die preussische Regierung im Kampfe. 40 000 Kinder peinigten während der Unterrichtsferien durch Ungehorsam, durch lächelnde Frechheit und alle die kleinen Kränke, in denen das von Natur grausame Kind Meister ist, ihre Lehrer zu Tode und wenn die Schulstunden vorüber sind, wälzen sie sich im Angesicht der in Andacht und Fanatismus ersinkenden Gemeinde vor Kreuzen und Altären im Staube: jugendliche Märtyrer, allzumal werdende San Sebastianen und heilige Gezeiten, die um der Religion willen und der heiligen Sache ihres Volkstums das Kreuz auf sich genommen haben und denen Eltern und polnische Beichtiger ins Ohr flüstern: was sie zeitlich litten, würde ihnen vergolten werden ewiglich. Wo solche Leidenschaften erst aufgeweicht wurden, kompliziert sich die Situation für den Staat leicht ins Unausweichbare. Gewiss, sieben Agitatoren hinter diesem halb grossen und halb tragischen Kinderzustand; strupellose, kühl rechnende und vor nichts zurückweichende Agitatoren. Aber denen, die ihnen folgen, ist es zum Teil bitterer; unzählige sind darunter, die mit der ganzen Kraft naiver, unverbildeter Gemüter daran glauben, daß Polnisch die Umgangssprache des Seilands oder zum mindesten die der Jungfrau Maria sei und die in diesen Wochen alle süßen Schauer des Marienkrauts durchleben. Mit denen kann keine Regierung auf die Dauer Krieg führen; sie kann einfach nicht in der von ein paar teutonischen Blättern ge-

forderter Weise die harte Faust zeigen, weil jede Härte den Fanatismus sicher nur aufs neue emporgelockt ließe. Eines ist ja richtig: wo's unter dem Einfluß der hegerischen Probaganda zu Gewalttaten kam; wo Deutsche überfallen und verwundet wurden und wo man in friedliche Wohnungen Bomben schleuderte, wird die Regierung zeigen müssen, daß sie nicht vor der Empörung kapituliert und den ruhigen Bürger zu schützen weiß. Aber sonst wird es lächerlich ganz ohne allerlei Diplomatie, ohne vernünftige Besprechungen und heuchlerische Einbilden abgehen. Ist dann aber der Sturm besänftigt, der nach seinen, wenn man so sagen darf, chemischen Bestandteilen der schwerste ist, den das Ministerium Bülow zu bestehen hatte, dann wird sein Vetter sich doch vielleicht die Frage vorlegen müssen, ob es notwendig war, die durchaus wünschenswerte Förderung des Deutschturns in den Ostmarken in diesem Heilsjahre gerade beim Religionsunterricht anzufangen. Ausgerechnet auf einem Felde also, da der Staat seiner ganzen Natur nach am vernünftigsten sein muß. Dabei wir übrigens nicht hoffen, daß dies verhängnisvolle Nachsinnen auf den Gang unserer Außenpolitik irgendwelche Wirkungen üben könnte. Die steht mehr noch als andere Gebiete unter dem Motto: „Es muß etwas geschehen“. Und je mehr die private persönliche Tüchtigkeit der Ostmarkenverwalter vermag, um so erfinderischer macht Rot die Verwaltungsbürokraten.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt angesichts der vielen Irrtümern und entstellten Angaben der inländischen und der ausländischen Presse über den sogenannten Schulstreit in der Provinz Posen eine längere Darlegung, in der es heißt: Im Jahre 1912 wurde bekannt, daß der Unterricht hauptsächlich in der Sprache zu erteilen sei, die die Mehrzahl der Schüler in Posens Sprache. Da in den Schulen die Kinder polnischer Sprache überwogen, so war die natürliche Folge, daß die Kinder polnischer Sprache überhaupt kein Deutsch lernten. Das traurige Ergebnis dieser alten Schulpolitik wurde anfangs der letzten Jahre durch Revisionen festgestellt, und man entschloß sich endlich zu einer durchgreifenden Veränderung. Die Oberpräsidialverordnung vom 24. Oktober 1873 führte die deutsche Unterrichtssprache in allen Volksschulen der Provinz Posen ein; nur für den Religionsunterricht schrieb sie vor, daß er den Kindern polnischer Sprache in der Muttersprache zu erteilen sei. Wenn die Kinder jesh — heißt es in der Instruktion weiter — in der Kenntnis der deutschen Sprache so weit vorgeschritten seien, daß ein richtiges Verständnis bei einer in deutscher Sprache erfolgten Unterrichtsvermittlung erreicht werden kann, so ist letztere mit Genehmigung der Regierung auch in diesen Gegenden (Religion und Kirchengesänge) auf der Mittel- und Oberstufe als Unterrichtssprache einzuführen. Durch diese Bestimmung war es einmal möglich, in geeigneten Fällen, namentlich in Stadt- und mehrklassigen Volksschulen mit deutschen Minderheiten der Schule einen einseitigen Charakter zu geben und den Unterricht unter Arbeitsvereinfachung für die Lehrer wesentlich zu vereinfachen und zu vertiefen. Außerdem würden die polnisch sprechenden Schüler durch einen solchen deutsch erteilten Religionsunterricht befähigt, wenn sie im späteren Leben in deutsche Gegenden kommen, was bekanntlich bei vielen Lehrenden der polnischen Arbeiter der Fall ist, am kirchlichen Leben sich voll zu beteiligen. Würde der Religionsunterricht den Kindern aus polnischen Familien selbst dann in polnischer Sprache erteilt, wenn sie das Deutsche vollkommen ausreichend beherrschen, so würde das zunächst eine sehr beträchtliche Vermeidung der Lehrer-

polnischer Abkunft erfordern, die in so großer Zahl gar nicht zur Verfügung stehen und auch wegen ihrer polnischen Abkunft an der gewissenhaften Erfüllung ihrer amtlichen Pflichten bekanntlich durch die gefälligen Angriffe ihrer Landsleute verhindert werden.

Vor allem aber würde durch die Anerkennung des Satzes, daß in der Provinz Posen auch jetzt deutsch sprechenden und verstehenden Kindern der Religionsunterricht in polnischer Sprache zu erteilen sei, diejenige Legende bedenklich untergraben werden, auf welcher in letzter Linie der politische Einfluß der polnischen Agitatoren beruht, daß nämlich polnisch und katholisch identisch sei, und daß der polnisch-katholische Glaube etwas wesentlich Abweichendes und etwas unendlich Besseres sei, als der Glaube der katholischen Deutschen, als die *miata niemica*. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ fährt fort: Es steht fest, daß mit dem geltenden System auch in religiöser Hinsicht durchaus befriedigende Erfolge erzielt wurden. Auch fanden sich damit bis zu diesem Sommer überall Schullehrer und Eltern ab, wenn nicht ausnahmsweise, wie in Breschen, die Bevölkerung durch starke äußere Einflüsse aufgereizt wird. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hat dann ausführlich das Entstehen des Schulstreites dar, zu dem die Erfolge des von polnischen Agitatoren in Russland veranstalteten Schulstreits die Anregung gaben. Sie betont, daß die Bestrebungen anfangs wenig Anklang fanden, und daß erst auf die Aufforderung eines westpreussischen polnischen Gelehrten im Anfang Juli, wobei dieses das Muster einer Eingabe an den Unterrichtsminister mittelste, der Schulstreit weiter um sich gegriffen hat. Wie maßgebend dabei der von außen in die einzelnen Gemeinden hineingekommene Einfluß war, zeigte die Uebereinstimmung der Beschwerden bei den größten lokalen Verschiedenheiten. Das Blatt fährt fort: Einen bedenklichen Charakter nahm der Schulstreit an, als der Erz-bischof unmittelbar nach den Ferien von allen Kardinälen einen Hirtenbrief in polnischer Sprache verlesen ließ, in welchem er über den unzureichenden Religionsunterricht in der Volksschule Klage und seine Wünsche zur Ergänzung desselben durch einen solchen in Haus und Kirche aufforderte. Der Inhalt, daß dieser Hirtenbrief jede Warnung vor gefahrdrohenden Schritten unterläßt, gab der Presse und den Agitatoren willkommenen Anlaß zu der irreführenden Behauptung, als ob die kirchliche Oberbehörde den ebenso unpedagogischen und unchristlichen Schulstreit billige. Selbst in Ostpreußen, wo seit mehr als 10 Jahren die deutsche Unterrichtssprache eingeführt war, so sogar in Ostpreußen, wo die Kinder schon vor ihrem Eintritt in die Schule völligen Verstandnis für die deutsche Sprache besitzen, kam es zu Schulstreitaktionen. In der polenfreundlichen Presse wird es so dargestellt, als wenn die polnische Sprache im Religionsunterricht ausnahmslos beseitigt werde, und ferner die unwahre Behauptung verbreitet, daß der Religionsunterricht in einer den Kindern zwar verständlichen, aber von ihnen im Elternhause gebrauchten Sprache den Vorschriften der katholischen Kirche widerspreche, eine Behauptung, die schon durch das Verhalten der polnischen Geistlichkeit selbst ihre Widerlegung findet. Werden doch von polnischen Geistlichen im kirchl. Religionsunterricht die Kinder mit polnischen Namen oder aus nationalen Rücksichten vielfach rein deutscher Familien vielfach als Deutsche behandelt und zur Entgegennahme des Unterrichts in polnischer Sprache gezwungen. Das oft erwähnte Beispiel der von kirchlicher Seite polenisierten Paderborger, die Tausende deutscher Namen mit oder ohne polnische Endungen unter den taftkräftigen polnischen Agitatoren erübrigen jeden weiteren Beweis,

Sein Schützling.

Nach einem französischen Stoff frei bearbeitet von
Heinrich Köhler.

(Fortsetzung.)

„Hören Sie, Jean“, fuhr Paul mit Beharrlichkeit in fast beständigem Tone fort, „antworten Sie mir wie einem Freund, wie einem Verwandten, im Namen des brüderlichen Gefühls, welches zwischen uns besteht, seit wir uns kennen. Es gibt in der Situation des Fräulein Humphry irgend ein Geheimnis. Das habe ich lange gemerkt, aber ich habe es respektiert, wie ich sie selbst respektiere. Sie ist so einfach und gut, es spricht aus ihrem kindlichen Blick eine so reine und offene Seele, daß es mir unmöglich sein würde, etwas zu argwöhnen, was ihrer unwürdig wäre. Vielleicht hat sie irgend ein Unglück in der Familie betroffen.“

„Ihre Worte sind vollständig zutreffend, mein lieber Paul... Claire ist genau so, wie Sie sagen: die wahrste und reinste Natur, und einige Freunde in der Familie haben in der Tat ihre Ruhe gestört... Auf jeden Fall dürfen Sie ihr völlig vertrauen. Wenn ich Ihnen auch die näheren Umstände nicht mitteilen kann, so sollen Sie wenigstens wissen, daß Fräulein Humphry das Recht auf ihrer Seite hat.“

„Danke, lieber Jean“, versetzte Paul. „Nach Ihren Worten bin ich vollständig beruhigt und ich sehe ein, daß es indiskret von mir sein würde, wenn ich Sie über ein Geheimnis erforchen wollte, das auch nicht einmal das Ihrige ist.“

„Vielleicht gestatten Sie mir noch eine Frage, auf welche es Ihnen, wie ich hoffe, erlaubt sein wird, mir zu antworten.“ sagte Paul zu Jean.

„Fragen Sie nur.“

„Fräulein Humphry ist wohl sehr reich?“
„Vorans jählichen Anzeichen.“ — Zuerst aus den Manieren ihrer Taute ihr gegenüber, die immer einen Respekt ausdrückte, wie ihn etwa eine arme Verwandte vor der reichen Verwandten empfindet oder doch zur Schau trägt. Dann der Ton und die Ungewöhnlichkeit des Benehmens zwischen Fräulein Claire und dieser Lady O'Donor. Letztere verkehrte mit ihr, wie man nur einer Dame gleichen Ranges begegnet. Und dann endlich aus der ganzen Art und Weise des Benehmens des Fräulein Claire überhaupt. Ich habe niemals dergleichen gesehen... sie besitzt eine Anmut und Würde, wie eine verkleidete Prinzessin...“

„Das nennt ich Phantasie“, rief Jean O'Donor mit einem Lächeln. „Ain wenig mehr und Sie halten sie für eine junge entthronte Königin.“

„Spotten Sie nicht, Jean“, antwortete Paul, „denn ich bin weit davon entfernt, meine Fragen aus bloßer Neugier an Sie zu richten. Ich habe ein Interesse dabei, mich bei Ihnen darüber zu informieren, ob Fräulein Humphry aus einer sehr hohen Familie stammt. Und wäre es auch nur“, setzte er etwas wehmütig noch einer Pause hinzu, „um ihr besser dienen zu können, indem ich Ihnen beistehe, sie gegen ihre Feinde zu beschützen.“

„Ain, auf die Gefahr hin, Sie aus Ihren poetischen Illusionen zu reißen, vertraue ich Ihnen an, ohne damit eine Indiskretion zu begehen, daß Fräulein Humphry einmal sehr reich sein wird, daß sie aber weder Königin oder Prinzessin oder auch nur von vornehmer Geburt ist als Sie, Maria oder ich.“

„Aber ihr Vermögen ist derzeit sichergestellt, daß sie nicht frei darüber verfügen kann?“

„Bei dem etwas ägernden Tone, mit dem Paul diese letzten Worte hervorbrachte, wandte Jean sich erkant nach ihm um.

„Guter Gott, Paul“, rief er lachend. „Sie sprechen, als wenn Sie davon dächten, ihre Hand zu heben!“

„Ich denke in der Tat daran!“ entgegnete Paul mit einem freimütigen Blick und ohne die geringste Verlegenheit, „und ich ge-

hebe Ihnen, daß mir, seit ich Fräulein Claire kenne, die Idee sehr oft gekommen ist, ich könnte keine bessere Wahl treffen... Sie werden jetzt verstehen, weshalb ich mich über diesen Mauerbau und diese Lady O'Donor informierte, welche, wie Sie sagen, die Ruhe Fräulein Humphry in Gefahr bringen, und weshalb ich es endlich mit solcher Gewandtheit über ihre Stellung in der Welt anfragte. Schon vor längerer Zeit wollte ich Ihnen diese Absichten mitteilen, und seit dem Tage, an welchem ich durch Maria erfuhr, daß Fräulein Claire von einem anderen Bande hinweg war, dachte ich daran, ihr schließlich meine Gefühle für sie auszudrücken. Dann sagte ich mir aber, daß diese halt eine fränkende Annahme, ja fast eine Beleidigung für Fräulein Humphry wäre und daß ich mir erst die Hoffnung erwerben müßte, von ihr geliebt zu werden, damit nicht etwa durch eine Ungeschicklichkeit ihre vertrauende Sorglosigkeit in unserer Mitte gestört werde.“

„Jean hörte diesen unumwundenen Geständnissen in sehr niedergedrückter Stimmung zu.“

„Und diese Hoffnung“, sagte er geistig, „haben Sie jetzt gewonnen?“

„Es würde eine Narrheit von meiner Seite sein, wenn ich die gemächliche Kameradschaftlichkeit, die zwischen uns Allen herrscht, für etwas anderes halten wollte, als den freimütigen Ausdruck ihrer lebenswürdigen Natur. So tapfer und unerschrocken ich sonst bin, in ihrer Nähe fühle ich mich immer etwas zaghaft. Die Rücksicht der Gastfreundschaft würde mir übrigens verbieten, sie dem geringsten Zwang auszuweichen. Da ich bis vor kurzem sie in beiderseitiger Situation befindlich glaubte, so daß sie an mir eine gute Partie gemacht hätte, fürchte ich, Ihren Stolz zu verletzen, wenn ich mich zu läsa gezeigt hätte. Ich woll' abwarten, bis sie die Einsicht gewonnen hätte, daß mein Blick nur von ihr kommen konnte, und nur sie es ist, die mit ihrer Einwilligung, meine Frau zu werden, alles gab. Vielleicht nennen Sie das Übermaßigkeit des Liebenden? — Nun.“

„Sagte er hinzu, als Jean im Still-schweigigen verharrete, „ich sehe schon alle meine eigenen Träume zerfliegen in nichts!... Ich komme mir vor, wie ein eingebildeter

Das auch polnischseits der Religionsunterricht anders als in der Muttersprache für zulässig erachtet wird, vorausgesetzt, daß diese andere Sprache die polnische ist.

Die Schulverwaltung hat der behaupteten Bewegung gegenüber ihre Ruhe und Besonnenheit bewahrt. Das Ziel der polnischen Agitatoren, die Vorkenntnisse herab zu machen und zu Mifshandlungen der Kinder zu verleiten, ist bisher nicht erreicht und wird auch nicht erreicht werden.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 1. Nov. (Der Erbprinz und die Erbprinzessin zu Hohenlohe-Langenburg) sind heute aus Rumänien wieder auf Schloß Langenburg eingetroffen.

Berlin, 1. Nov. (Zur Köpenicker Tragikomödie) schreibt Justizrat Stang in der „Deutschen Juristen-Ztg.“: Eitel Ehrgeizern glaubt, die Häublerhauptmann-Farcesse könne nur in Köpenick sich ereignen.

Dem unter dem Protektorate der Kaiserin stehenden Komitee für die Errichtung einer Mutteranstalt zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit haben der Kaiser und die Kaiserin von neuem erhebliche Beiträge, und zwar von je 10 000 Mark, gewendet.

Über die Frage, wer Herr Dernburg für die Vertretung der Kolonialverwaltung des Reichs empfehlen oder wenigstens vorschlagen hat, erzählt die „Berl. Ztg.“ folgendes: Als der Reichskanzler wiederholtlich von der Presse angegriffen worden war, kaufmännische Kräfte in das Kolonialamt zu berufen, beauftragte er den Chef der Reichskanzlei, Herrn v. Vöbel, umhinzugehen, um den Vorschlag des Reichskanzlers auszuführen.

Man, der den Mund zu der Tochter eines Herrn erhebt. Sie ist es, welche alle Vorzüge auf ihrer Seite hat, und ich habe nichts dagegen zu bitten.

„Nein, das hohe Claire lehnt kennen.“ sagte Jean leffort, wenn Sie glauben, daß sie von rein äußerlichen Motiven die Entscheidung ihres Herzens abhängig machen würde.

„Ist kann mich nicht weiter darüber ausdrücken. Aber das eine möchte ich Ihnen aus bestem Willen versichern, daß Sie gerade von dieser Seite auf ein sehr bedeutendes Hindernis stoßen würden.“

„Sie waren indessen an der „Strohütte“ angekommen wo die Stallbedienten sie erwarteten. Es war sehr spät geworden, und sie trennten sich.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

Zu Akterleben.

Wenn im Herbst die Blätter fallen, Auf ich nach der Heimat geh'n; Will nach meinen Lieben allen Auf dem stillen Lager sehn.

Warte, bis das Land sich lacht, Auf die kleinen Hügel breitet, Sage, daß ich hier dich suchte, Und für mich Herber geistet.

Auf den alten Träumen lauchst, Siehst still im Sturm und Wind.

Frage wurde an Herrn Dernburg gerichtet und die Antwort lautet: Sie brauchen nach geeigneten Straßen nicht weit zu suchen; in m. — das machen wir! — So ist Herr Dernburg gewissermaßen sein eigener Entdecker.

Königsberg, 1. Nov. (Das masurische Kanalarprojekt) wird, wie die „Schpreußische Zeitung“ meldet, jetzt von der Regierung ernstlich ins Auge gefaßt. Am kommenden Montag trifft in Angerburg eine Regierungskommission ein, die am 6. und 7. November das Seegebiet bereisen wird, um die bisher vorliegenden Kanalprojekte auf ihre Durchführbarkeit zu prüfen, und damit die Grundlagen für eine eventuell neu auszuarbeitende Vorlage zu gewinnen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. (Erzherzog Otto) der seit längerer Zeit lebend war, ist gestern Abend um 6 Uhr gestorben. — Dem Kaiser wurde die Nachricht vom Tode des Erzherzogs sofort nach Schönbrunn übermittelt, ebenso der Erzherzogin Maria Josefa, die in Vittoriosa weilte und auch dem Erzherzog Franz Ferdinand. Die Erzherzogin Maria Theresia wollte unangenehm am Krankenbette. — Erzherzog Otto war ein Neffe des Kaisers.

Frankreich. (Der Staatsrat) beehrte die ihm vom Reichsminister Briand vorgelegte Frage, ob auf Grund des Gesetzes von 1881 über die Verarmungsfreiheit Vermögensangaben zu Nutzwedea abgefordert werden können, die aus privater Veranlassung unabhängig von jeder Art Vereinigungen veranfaßt werden. Der Staatsrat begründete seine Antwort damit, daß das Trennungsgesetz von 1907 der Veranfaßung solcher Vermögensangaben kein Hindernis in den Weg lege.

Niederlande. (Kardinalen auf Sumatra) Aulisch wird gemeldet, daß in Djambi, Sumatra, der sehr einflußreiche Vandenbrouck-Haus mit seinen zwei Brüdern und fünf Anhängern getötet wurde.

Türkei (Bandenwesen.) In Izkler, Wojet Salonik, wurden fünf Patriarchen und zwei Frauen von einer bulgarischen Bande ermordet. Im Bezirk Ammanow dauert das serbische Bandenwesen an. In zwei Dörfern wurden Brandstiftungen begangen.

Serbien. (Die Stupschind) nahm noch kurzer Debatte einstimmig den serbisch-türkischen Handelsvertrag an.

Vereinigte Staaten von Nordamerika. (Indianerunruhen.) Nach einer Neuermeldung aus Omaha verließen 300 Indianer von Uta-Kanone ihre Reservation in Utah und zogen in den Bergen in der Nähe ihres Lagers am Bowdlerflusse der Jagd zu. Der Kommandeur der zur Verfolgung der Indianer abgeordneten Truppen telegraphierte gestern, daß er wohl kaum zum Komplette kommen würde. Eine Detasche aus Sheridan meldet aber jetzt, daß gestern zwischen den aufständigen Indianern und den Truppen ein Schachmangel am Bitter Creek stattgefunden habe.

Waldische Politik.

Bürgerwahlen.

Bruchsal, 31. Okt. In den in der nächsten Woche stattfindenden Neuwahlen der städtischen Körperschaften haben die Vereinigten liberalen Parteien unter Einfluß der Sozialdemokratie dem Zentrum das alte Kompromiß wieder angeboten, wonach die Zentrumspartei ein Drittel, die Nationalliberalen ein Drittel und Demokratie, Freisinn und Sozialdemokratie kollektiv das letzte Drittel der Stadtratsordnungen zu stellen hätten. Die Zentrumspartei verlangte jedoch abhand die Hälfte aller Stadtratsordnungen; dadurch zerfiel sich das Kompromiß und das Zentrum geht allein vor, während alle übrigen Parteien geschlossen gegen das Zentrum marschieren.

Antitransmontane Sektion.

Darlag, 1. Nov. Hier hat sich nach einem Vortrag Sachklingers eine antitransmontane Sektion mit etwa 70 Mitgliedern gebildet.

Als ich unter Alsterbrücken Auch die große Kuh einfiel.

Holle wohl mit lauden Händen Einen weilen Strauß, Am mich dann zum Ged'n zu wenden, Wieder in die Welt hinaus.

Oktober 1904.

Th. Balch.

„Gut angewandt. Das „Berl. Tagebl.“ schreibt: Seit dem Streich des Häublerhauptmanns von Köpenick ist man der Uniform gegenüber etwas kritischer geworden. Besonders die Frau eines Kriminalhauptmannes aus der Goreschstraße in Charlottenburg hat ihre Lehren aus der Affäre gezogen und sie an — ungeeigneter Stelle angewandt. Bei ihr ereignete dieser Tage die kleine Kommission, die zurzeit die Ordnanlagen in allen Wohnungen revidiert, ein Polizeileutnant, ein Brandmeister und ein Schornsteinfegermeister. Man klingelt, die Frau öffnet, und ein entsetzter Mann tritt durch den Spalt der Tür bei vorgelagerter Sicherheitsleiste folgender Disput: „Guten Morgen. Wir wünschen die Ofen in Ihrer Wohnung zu sehen.“ Die Frau: „Ja, aber sind Sie denn?“ folgt Erklärung. Die Frau: „Haben Sie denn Legitimalkonen?“ Der Reutnant: „Aber Sie sehen doch, ich bin Vollgeleutnant, meine Uniform.“ Die Frau: „Ja, der Köpenicker Häublerhauptmann hat auch eine Uniform angehabt. Bedenke.“ Schlußwort. Die Tür ist zu. Die Kommission hält sofort im Treiben eine kleine „Sitzung“ ab mit dem Schlußfakt, daß man die Frau zunächst nicht weiter belästigt.

Ein Mann, der watten kann. Aus Anlaß des Einganges des neuen Herrn in das französische Ministerium des Meisters erzählt der „Gil Blas“ folgendes Geschickchen, das zur Zeit eines Vorwärters von Wilson, W. Hancock, spielt. Eines schönen Tages zur Zeit der Anglo-Debatte erschien am Canal d'Orsay ein reifes Alter Herr, dessen breiter Panamahut einen wohlgelegten französischen weichen Bart beschattete, und wendete sich an den Minister vom Dienst. „Könnte ich die Ehre haben, vom Herrn Minister empfangen zu werden?“ Der Minister warf einen verächtlichen Blick

Pfälzische Politik.

Weinparlament.

Krafftadt, 31. Okt. Die Ernennung der bayerischen Delegierten zum Weindparlament ist nun erfolgt und es wurden auf den 2. November die folgenden Herren einberufen: Landesrichter Reich in Landau, der bekanntlich unter anderen Weindprojekten auch den von Sororius als Staatsanwalt in Kronleibol einleitete; der Vorstand der öffentlichen Untersuchungsanstalt in Speyer, Prof. Dalkoff als Vertreter der Weinschule, Weinkontrollleur Weiker in Kirchheimbolanden, Direktor Mungenast von der Darlebenszentralstelle in Ludwigshafen und die Weingutsbesitzer Franz Dahl in Treibheim und Lingenfelder in Krafftadt a. d. S., letzterer als Vorstand der Vereinigung pfälzischer Weinproduzenten, Weinändler und Kommissionäre.

Vereinheiligung der deutschen Eisenbahnen.

Virmafens, 1. Nov. Der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Leinenweber sprach in Virmafens vor seinen Wählern über die innere und äußere Reichspolitik; hierbei bemerkte er zur Frage der Vereinheiligung der deutschen Eisenbahnen folgendes: Er siehe vollkommen auf dem Standpunkt der Zentralisation des deutschen Eisenbahnsystems, und zwar in der Gestalt der Uebernahme der Eisenbahnen durch das Reich. Man müsse die partikularen Unternehmungen mit allen Mitteln bekämpfen. Im Handel und Verkehr Deutschlands dürfte es in Zukunft keine Grenzspalte mehr geben; die Bahn müsse frei sein. Die Vorteile des gemeinschaftlichen Betriebes seien in wirtschaftlicher, finanzieller und politischer Beziehung unerschöpflich. Von den sonstigen Ausführungen des Redners ist besonders noch seine Stellungnahme gegen das Duell und für eine Reform des militärischen Weidwenderrechts bemerkenswert.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 2. November.

Ihr 50jähriges Arbeitsjubiläum im Dienste der Firma Bopp u. Neutcher, dahier, feierten gestern die Arbeiter Paul Müller, Josef Hal, Philipp Hartmann und Wilhelm Burkhardt, der Bearbeiter Bernhard Wintler und der Meister Georg Berger. Aus diesem Anlaß wurden die versammelten Jubilaren nach einer Ansprache seitens des Seniorschafts mit Diplomen ausgezeichnet und außerdem mit größeren Geldgeschenken überhäuft.

Arbeitslosen. Einmal im Jahre ruhen plötzlich am großen Werktag, mitten dem im ewigen Schaffensdruß die stehenden Hände. Still und ernst verläßt der Kaufmann sein Bureau, der Arbeiter die weiten Arbeitstühle. Es gibt, einer teuren, heiligen Pflicht zu gedenken; der Ehrung der Frauen. Und so zogen auch gestern hunderttausend wieder viele Tausende hinaus zu jener Stätte, von der es keine Wiederkehr mehr gibt. Wie teuer diese Tage sind, wieder die letzten Augenblicke prächtig geschaut. Die weiche und die Aher gab den Grundstein an. Namentlich auf dem neuen Freiheit konnte man glauben, ein weicher Teppich sei über das weite Feld gedreht. Bei einer Wanderung durch die Gedrängten begnügte man vielen reichen, geschmackvollen Ausstattungen. Aber auch der einfache Mensch legte Zeugnis von liebevoller Sorgfalt und innigem Gedenken ab. Ueberheiligungsmann überlebte die Gedemühten. Ueberheiligungsmann lag auch in der Natur! Nur, als das Angehörigen im Westen antrug, geriet für einige Minuten die graue Wolkenbede und der rote Feuerball über den weiten Plan mit solchem Licht. Und dann der Kontrast! Im Osten ein gewaltiger Regenbogen, gleichsam die Brücke zur anderen Welt. In der letzten Stunde schloß ein feiner Regen ein, der die weiten vorgelegt zur Selbsterlebensbedeutung. Die Vorkrisen, die viele Erwartungen lauten, ließ heute einen schweren Tag, aber auch glänzende Einnahmen. Der Bereich hätte noch besser kommen können, wenn man nicht auf das Gelingen der Abendkassen angewiesen wäre.

Verein für Volksbildung. Unter erteiliger Beteiligung aller Schichten der hiesigen Bevölkerung begann Donnerstag vor acht Tagen im Rathauskeller Herr Universitätsprofessor Dr. G. L. Leuband-Heidelberg einen schätzbaren Lehrgang über: „Einführung in die Philosophie. Die Weltanschauung der großen Denker des Altertums.“ Ueber 300 aufmerksame Hörer und Hörerinnen sahen zu den Höfen des außerordentlich klar und schlicht die Sache behandelnden Gelehrten. Die wirklich vollständige Darstellungsweise fesselte von Anfang bis zu Ende, das Interesse stetig steigend. Kein Wunder, daß alle hochbetriebligt waren und mancher, dem davon erzählt wurde, auch noch nachträglich Zutritt wünscht. Solchen seit mitgeteilt, daß für den heute Freitag stattfindenden Vortragabend eine beschränkte Anzahl von Karten für den ganzen Lehrgang am Eingang des Vortragssaales noch käuflich ist zum Preise von 2 Mark für Nichtmitglieder, 1 Mark für Mitglieder und Angehörige der unserem Verein angeschlossenen Vereine und Körperschaften. Bemerkte sei auch, daß eine Fortsetzung

auf den Herrn mit der annehmenden Förderung und antwortete: „Seine Excellenz ist beschäftigt. Warten Sie.“ Der Besucher setzte sich und wartete geduldi, wartete länger als eine Stunde. Seine Excellenz war noch immer beschäftigt. Endlich öffnete sich eine Tür und ein Bedienter kam herauf: „Sie wünschen den Minister zu sprechen? Ihr Name, bitte?“ Der Besucher reicht ihm sein demütig eine kleine Karte, auf der zu lesen stand: „Der König von Belgien.“ Wäre ein Punkt in ein Valerius gefallen, der Effektiv hätte nicht größer sein können. Der Bedienter fiel beinahe in Ohnmacht. Alle elektrischen Klingeln im Hause begannen, von unruhigen Händen gedrückt, schließlich zu läuten und Hansjour tritzte in eigener Person herauf und führte den königlichen Besucher in sein Kabinett.

Keine Mode. Von dem frühesten Direktor der Pariser Oper, Mit, der ebenso geistreich wie talentvoll war, erzählt man sich eine amüsante Geschichte: Er hatte sich den Joren einer hochgestellten Dame in reifem Alter zugezogen, indem er ihr viele anderen ihrer Feiertage entzog. Als er zufällig in einer Gesellschaft mit der geachteten Schönen zusammentraf, zeigte ihm diese unerbittlich ihr Mißfallen und äußerte sich laut höchst abtörend darüber, daß ein solcher Ort's Direktor wäre. Da trat Mit mutig auf sie zu: „Madame,“ sagte er, „ich hatte schon einmal das Unglück, Ihr Mißfallen zu erregen.“ „Wieso denn?“ „Sie erinnern sich vielleicht, meine Gnädige, daß bei Ihrer Einsegnung die feierliche Handlung durch das Schreiben eines kleinen Zerkulins unterbrochen wurde...“ „Ja, aber ich sehe nicht ein...“ „scagte die erkrankte Dame. „Nun,“ antwortete Mit mit viellegendem Lächeln, „der Zerkulin war — ich!“

Ein reizender Ausbruch Charles Gounods, der vor ungefähr zwanzig Jahren in Paris vielen Beifall fand, wird durch den kürzlich gemeldeten Tod seiner Gattin wieder ins Gedächtnis zurückgerufen. Das Ehepaar hatte bei einer Freundin, deren Mann gestorben war, einen Beileidsbesuch gemacht. Die Witwe zeigte eine köstliche Fassung, und so ertrag sie auch handhaft die patriotischen Anmerkungen von Madame Gounod, die unter diesen Reden ergußelt wurden. Beim Verlassen des Salons bemerkte der Meister: „Mein Kind, man muß nie trauriger sein als die Witwe selbst.“

in die neue Zeit für die nächsten Jahre in Aussicht genommen ist. Der also Zeit hat, um angenehme und beste Art in das schwierige Gebiet der Philologie eingeführt zu werden...

Dann Gärter-Abend. Stimmung war auch gestern Abend wieder im Hofsaal als Trampf. Dann Gärter versteht das meiste mit seiner lieben Gärte - wie er sie nennt - zu lesen und mit sich fortzuziehen...

Vortrag über Heinrich Heine. Der Verein deutscher Kaufleute veranstaltete gestern Abend im großen Saale des Ballhauses einen Vortrag über den außerordentlich stark beachteten Mann. Hierzu mag wohl in erster Reihe die Persönlichkeit des Redners mitbeigetragen haben...

Die nächsten Wochen Europa-Meisterschaften im Rudern gelangen an dem Rhein bei Straßburg zum Austrag. Bekanntlich sind der Straßburger Ruderverein und der Rühlfelder Ruderverein...

Cheater, Kunst und Wissenschaft. Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim. Der Wangelmann. Wilhelm Meißel's musikalische Schauspiel erhielt auch bei seiner jetzigen erstmaligen Aufführung in diesem Theaterjohre ein gutes...

Das Mannheimer Künstler-Abend vom Jänner Theater, Kaisersaal, Mannheim, begann am 3. d. Mts. sehr mehrere Abende außerordentlich im Hofsaal. Die noch im letzten Andenken lebenden Künstler bringen zum Besten vom Guten noch eine Menge von aktuellen Novitäten...

Musikalisches Weiter am 3. und 4. November. Da über dem Mannischen Hingebend und weiter stündlich noch ein Maximum von 700 mm konstatirt, über Mittel- und Nordlandinvidien...

Unfälle: Ein Landwirt von Ruffheim, der gestern nachmittags 3 Uhr auf der Redarnerlandstraße neben seinem Pferde herlief, wurde, als das Pferd plötzlich scheute, un-

geworfen und von seinem eigenen Wagen überfahren. Er mußte in erheblicher verletztem Zustande ins Allgemeine Krankenhaus gebracht werden.

Ebenfalls unter einem Wagen kam vorgestern nachmittags ein auf der Samenstraße in Röhlfeld spielendes 5-jähriges Mädchen aus Unvorsichtigkeit, es erlitt leichte Contusionen.

Zimmerbrände: Infolge eines Fehlers am Kamin entstand am 31. v. Mts. in einer Mansarde des Hauses Prinz Wilhelmstraße 12 Feuer, das durch die Berufsfeuerwehr wieder gelöscht werden mußte.

Im Hause K 1 7 entzündete sich das aus einer schadhaften Röhre austretende Gas, wodurch die Röhre schmolz und die Umgebung Feuer fing.

Fundunterschlagung: Am 20. v. Mts. vor-mittags verlor ein lediger Anläufer auf dem Wege von B 6, 15 über die Metabrücke nach dem Petroleumlager in Ludwigshafen ein Lohnbuch und einen Postbrief der Firma Pure oil Compagnie mit dem Betrage von 289 M. 66 Pfg.

Verhaftet wurden 10 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Gerichtszeitung.

Weinheim, 31. Okt. In dem belannten Beleidigungs-prozesse des prakt. Arztes Dr. Haußmann hier gegen den prakt. Arzt Dr. Ebner in Stuttgart, früher in Heimbach, fand heute Verhandlung vor dem hiesigen Schöffengericht statt.

Sport.

Die nächstjährigen Europa-Meisterschaften im Rudern gelangen an dem Rhein bei Straßburg zum Austrag. Bekanntlich sind der Straßburger Ruderverein und der Rühlfelder Ruderverein...

Cheater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Der Wangelmann.

Wilhelm Meißel's musikalische Schauspiel erhielt auch bei seiner jetzigen erstmaligen Aufführung in diesem Theaterjohre ein gutes...

Das Mannheimer Künstler-Abend vom Jänner Theater, Kaisersaal, Mannheim, begann am 3. d. Mts. sehr mehrere Abende außerordentlich im Hofsaal.

Musikalisches Weiter am 3. und 4. November. Da über dem Mannischen Hingebend und weiter stündlich noch ein Maximum von 700 mm konstatirt...

Unfälle: Ein Landwirt von Ruffheim, der gestern nachmittags 3 Uhr auf der Redarnerlandstraße neben seinem Pferde herlief, wurde, als das Pferd plötzlich scheute, un-

gärtner's Erbenade für Streichorchester. Bekanntheit ist brachten, weil dieselbe im 18. Lebensjahre geschrieben, also zu den Erstlingswerken des Meisters geröhnt wird.

Die Grundsteinlegung des Deutschen Museums in München. In den Grundstein des Deutschen Museums wird bei der Feier am 13. November eine Kasseite eingetaucht werden, in welcher die wichtigsten auf die Errichtung des Museums bezüglichen Dokumente niedergelegt werden sollen.

Luther-Festspiel. Nachdem am Mittwoch Abend bereits eine Vorstellung vor geladenem Publikum in Anwesenheit von Vertretern der päpstlichen und bayerischen Behörden Mannheims vorausgegangen war, begannen am gestrigen Allerheiligentage die öffentlichen Aufführungen...

Das von Hans Herrig verfasste Festspiel führt uns den Werdegang Luthers in acht Szenen vor, die durch Chorregelung und den erinnernden Dialog eines Ehrenholts (Herrlich) mit einem Klosterrath untereinander verbunden sind.

Die Aufführung des Festspiels findet im Saale des Friedrichs-parks statt, an dessen Kopfsseite eine genügend große, in schicklicher Weise und somit zu dem Charakter des Werkes passend angeordnete Bühne errichtet ist.

Die Aufführung des Festspiels findet im Saale des Friedrichs-parks statt, an dessen Kopfsseite eine genügend große, in schicklicher Weise und somit zu dem Charakter des Werkes passend angeordnete Bühne errichtet ist.

Die Aufführung des Festspiels findet im Saale des Friedrichs-parks statt, an dessen Kopfsseite eine genügend große, in schicklicher Weise und somit zu dem Charakter des Werkes passend angeordnete Bühne errichtet ist.

Die Aufführung des Festspiels findet im Saale des Friedrichs-parks statt, an dessen Kopfsseite eine genügend große, in schicklicher Weise und somit zu dem Charakter des Werkes passend angeordnete Bühne errichtet ist.

Die Aufführung des Festspiels findet im Saale des Friedrichs-parks statt, an dessen Kopfsseite eine genügend große, in schicklicher Weise und somit zu dem Charakter des Werkes passend angeordnete Bühne errichtet ist.

Die Aufführung des Festspiels findet im Saale des Friedrichs-parks statt, an dessen Kopfsseite eine genügend große, in schicklicher Weise und somit zu dem Charakter des Werkes passend angeordnete Bühne errichtet ist.

Die Aufführung des Festspiels findet im Saale des Friedrichs-parks statt, an dessen Kopfsseite eine genügend große, in schicklicher Weise und somit zu dem Charakter des Werkes passend angeordnete Bühne errichtet ist.

Naal, wohl infolge der vielen sonstigen Veranstaltungen, die das Publikum vertrieben, große Läden. Wägen die noch folgenden Aufführungen starke Anziehungskraft ausüben, als Entschädigung für die vielen auf die Veranstaltung verwendete Mühe sowie zu Ruh und Gehen des hiesigen Zweigvereins des Evangelischen Bundes!

Arbeiterbewegungen.

* Bielefeld, 1. Nov. Die Arbeiter der hiesigen großen Nähmaschinenfabrik, etwas 8000, sind in eine Lohnbewegung eingetreten.

* Hamburg, 1. Nov. Der Ausstand der Binnen-schiffer verschärft sich heute dadurch, daß die Steuerleute der Vereinigten Elbschiffahrtsgesellschaften Arbeit auf anderen als den von ihnen geführten Oberländer Rähnen verweigern. In Geestmünde liegen jetzt acht von ihren Mannschaften verlassene Fischdampfer. Die Zahl der Ausständigen ist auf 90 gestiegen. Bestimmte Forderungen stellen sie noch nicht, doch sollen sich die Reedereien zu Zugeständnissen bereit erklärt haben.

* London, 1. Nov. Auf zehn von 50 Kohlen-gruben des Reviers Rhondda in Wales, die insgesamt etwa 45 000 Arbeiter beschäftigen, stellen heute die Bergarbeiter die Arbeit ein, um dadurch gegen die Beschäftigung von solchen Bergarbeitern zu protestieren, die nicht der Bergarbeitervereinigung angehören. Auf den übrigen 40 Kohlengruben ist es nicht zum Ausstand gekommen, weil dort alle Arbeiter, die bisher nicht Mitglieder der Bergarbeitervereinigung waren, dieser jetzt beigetreten sind. Man glaubt, daß der Ausstand in den zehn erstgenannten Gruben nur von kurzer Dauer sein werde, da nur noch wenige Arbeiter außerhalb der Vereinigung stehen.

* Glasgow, 1. Nov. Der Ausstand der Schiff-lauer am Clyde ist dadurch in eine neue Phase getreten, daß der Arbeitgeberverband beschlossen hat, am nächsten Sonntag bekannt zu geben, daß die Kesselschmiede am 17. November ausgesetzt werden sollen, wenn die Schiffbauer bis dahin die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben. Unter diesen Umständen ist es wohl möglich, daß die Kesselschmiede dieser Maßnahme zuvorkommen und ihrerseits die Arbeit einstellen. In diesem Falle würden noch 6000 bis 7000 Mann beschäftigungslos werden.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 1. Nov. Der Kaiser, der einige Tage er-kältet war und sich zu Bett gelagert hatte, küßt zwar noch das Gemme, hat aber bereits heute wieder Besuche entgegen-genommen.

* Berlin, 1. Nov. Anlässlich der Eröffnung der internationalen Automobilausstellung fand heute abend im Zoologischen Garten ein Festmahl statt, an dem der Protektor der Ausstellung, Prinz Heinrich, teilnahm. Prinz Heinrich eröffnete die Reihe der Reden mit einem Trinkspruch auf den Kaiser, in dem er mitteilte, daß er ermäch-tigt sei, davon Kenntnis zu geben, daß sich der Kaiser damit ein-verstanden erklärt, daß in kommenden Jahre eine inter-nationale Automobilveranstaltung stattfinden soll, wie sie vom kaiserlichen Automobilklub und der Industrie ge-plant ist, daß der Kaiser für dieses Rennen einen Preis zu-gesichert habe, daß dem Kaiser die Zeit Mitte oder Ende Juni passe, und daß endlich dem Kaiser als der Ort für das Rennen eine Launusstraße in Aussicht sei.

* Breslau, 1. Nov. Der „Schl. N.“ wird von der Schmeckepode gemeldet, daß gestern vormittag Teil der unter dem Namen Rübzahlis Handbuch bekannten Heftpartie am Brunnenberg unter demetallischen Getöse abgefeuert ist.

* Paris, 2. Nov. In Betreff der Erklärung, die Minister-präsident Clemenceau am Montag in der Kammer im Namen der Regierung verlesen wird, wird gemeldet, daß diese in voll-ständiger und unabweisbarer Weise das Programm des Kabinetts enthalten wird, welches in der letzten Sitzung des Ministerrats in allen Einzelheiten festgestellt wurde. Was die äußere Politik an-belange, so werde Clemenceau darauf hinweisen, daß eine große Demokratie, wie die französische, zur Durchföhrung ihrer sozialen Reformen einen dauerhaften Frieden bedürfen. Frankreich werde seiner Allianz und seiner Freundschaft treu bleiben und mit den anderen Nationen courtoisvolle Beziehungen unterhalten. Er werde hinzufügen, daß man zur Eröhlung des Friedens hart sein und eine Marine besitzen müsse, in welchen die Disziplin in allen Rangstufen auf das Strengste verlangt werden müsse. Mit aller Entschiedenheit werde Clemenceau auch die anti-militärischen Lehren zurückweisen.

* Paris, 2. Nov. Die royalistische Action Fran-raise ist heute durch Neuerankündigungen eine gegen den Kriegsmilitär Biquart gerichtete heftige Erklärung verbröiten, in der Biquart wegen seiner Teilnahme an der Rehabilitierung Dreyfus auf das Heftigste angegriffen, der Föhlung beschuldigt und sein Ansehen als ein skandalöses be-zichnet wird.

* Paris, 2. Nov. Auf dem Kongreß der geeinigten Sozialisten in Limoges forderten mehrere Redner, daß die Partei das Ministerium Clemenceau nicht unterstützen dürfe und zwar schon deswegen, weil sich in demselben Briand und Bidault, zwei Verräter des Sozialismus, befinden. Jeneß bekämpfte diese Forderung.

* Madrid, 1. Nov. Louis Harb hier, 86 Jahre alt, der Comde de Geste, Rektor der spanischen Literatur und Wissenschaften. Er war Präsident der spanischen Akademie und heute seit 40 Jahren den Rang eines Feldmarschalls inne.

* Charkow, 31. Okt. Bei einem Zusammenstoß zweier Waggons auf der Strecke Charkow-Sewastopol wurden heute 2 Waggons und eine Lokomotive getrimmert. Der Verkehr der Bahnzüge mußte eingestellt werden.

* Helsinki, 1. Nov. Die Schifffahrt auf der Weige ist sowohl fremdenwärts als auch heimwärts eingestell worden, da der Fluß Eis führt.

* Kallitta, 2. Nov. Gestern stellte neuerlich ein großes europäisches Feuer in Madras die Zahlungen ein. Das ist in langer Zeit die zweite bedeutende Feuers, die in Madras zusammenbrach, sobald die finanzielle Lage des dortigen Marktes als kritisch be-trachtet wird, was natürlich große Erregung hervorruft. Die Lage in Kallitta ist dadurch nicht berührt.

Reichstagsnachricht.

* Weestmünde, 1. Nov. Bei der heutigen Reichstags-sitzung im 18. hannoverschen Wahlkreise wurde der Senator Adolf Reefe-Stade (Nat.) mit großer Majorität gegen den Arbeitersekretär Fritz Ober-Berlin (Soz.) gewählt. Nach dem Ergebnis des ersten Wahlgangs war die Wahl Reefes zu er-warten.

Wetternachrichten und Schiffsunfälle.

* Stockholm, 1. Nov. Auf dem Raelarsee fand nachts ein Zusammenstoß des Dampfers „Tranfit“ mit dem Schleppdampfer „Berm“ statt; beide sind aus Stockholm. Der „Berm“ ist gesunken. Von seiner Besatzung wurden sechs Personen vom „Tranfit“ gerettet, die übrigen fünf sind ertrunken.

* St. Raphael, 1. Nov. Ein heftiger Sturm richtete gestern abend an den Hafendämmen großen Schaden an und führte den Verlust von drei Handelschiffen und mehreren Fischfahrzeugen herbei. (St. Raphael ist ein Hafenplatz an der Südküste Frankreichs zwischen Toulon und Nizza. Red.)

* Wien, 1. Nov. Aus Abbazia wird gemeldet: Hier wütete ein heftiger Sturmo, verbunden mit gewaltiger Sturmflut und Wellenbruch, durch den die vordere Hälfte der großen Mole zerstört wurde, so daß die Schifffahrt für längere Zeit unter-brochen oder wenigstens stark beeinträchtigt ist. Auch sonst ist in Abbazia und der Umgegend großer Schaden angerichtet worden.

* Paris, 2. Nov. In dem Departement Meyron (Nubergne) ist sehr starker Schneefall eingetreten. In vielen Gegenden liegt der Schnee 25 Zentimeter hoch.

* Cannes, 1. Nov. Im Hafen ist durch ein Unwetter erheblicher Schaden angerichtet worden. Einige kleine Schiffe sind gesunken. Der Eisenbahnverkehr ist unterbrochen. Das schlechte Wetter hält an.

Aus Rußland.

* Petersburg, 1. Nov. Der Kaiser überstellte heute mit der kaiserlichen Familie von Peterhof nach Zarstojje Selo.

* Petersburg, 1. Nov. Wie der „Russkij Invalid“ meldet, ist der kommandierende General des 5. Armeekorps, Baron von Möller-Sakowelski, zum zeitweiligen Generalgouverneur der Ostseeprovinzen ernannt worden.

* Petersburg, 1. Nov. Der Vorsitzende des Arbeiter-deputiertenrats, Krusjalow, und vierzehn Mitglieder dieses Rates sind zur Verbannung nach Sibirien unter Verlust ihrer bürgerlichen Rechte verurteilt worden. Zwei Mitglieder haben Festungsstrafe erhalten. Die übrigen sind freigesprochen worden.

* Petersburg, 1. Nov. Der Ministerrat be-schloß, da er in dem Entwurfe über die Vereihung des bäuerlichen Gemeindefandes durch die Staats-bauernbank ein wirksames Mittel zur Erweiterung des bäuer-lichen Grundbesitzes erblickt, den Erlaß darüber ohne Auf-schub dem Kaiser zur Unterschrift vorzulegen. Die Vereihung des Gemeindefandes verleiht, wie der Ministerrat betont, in keiner Weise das Prinzip der Unveräußerlichkeit des Gemeindefandes.

* Medwed (Gouvernement Nowgorod), 31. Okt. Der Prozeß gegen die 191 Unteroffiziers des ehemaligen ersten Bataillons des Preobraschenski'schen Leib-garderegiments wurde heute beendet. Das Urteil lautete für 5 auf vier- bis achtjährige Zwangsarbeit, für 150 auf Einweisung in ein Disziplinarbataillon. Vier Feldwebel erhielten einen elmonastischen Arrest, 32 Angeklagte wurden freigesprochen.

* Zekaterinenburg, 1. Nov. In der letzten Nacht durcste ein Haufen junger Leute unter Abführung der Polizeibehörde die Straßen. Die Polizei trieb den Haufen auseinander und nahm 12 Verhaftungen vor.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

□ Berlin, 2. Novbr. Gestern abend ist hier Herr Adolf Woermann aus Hamburg angekommen, um persönlich mit der zuständigen Reichsbehörde wegen Abschlußes eines neuen Vertrages behufs Truppen- und Transportbeförderung zu verhandeln.

□ Berlin, 2. Nov. Der Kammergerichtspräsident Straßler, der die Untersuchung gegen den bisherigen Gouverneur v. Puttkamer leitete, ist von seiner Stelle nach Hannover zurückgekehrt und wird von dem Ergebnis der dort angeordneten Untersuchung der Nationalabteilung Mitteilung machen. Er wird seinen Bericht, den er bereits auf der Heimreise angefertigt hat, dem Gouverneur zur Gegenüberlegung vorlegen. Durch Weltausland hat die Untersuchung gegen diesen nicht ergeben. Es ist daher anzunehmen, wie eine hiesige Korrespondenz meldet, daß das Disziplinarverfahren gegen Puttkamer bald sein Ende er-reichen wird. Dieser dürfte endgiltig aus dem Reichsdienste auf-scheiden und seinen Abschied nehmen, aber disziplinargerichtlich wird gegen ihn nicht vorgegangen werden.

Volkswirtschaft.

n. Mannheimer Produktenbörse. Der Verkehr an der heutigen Börse für Weizen, Roggen und Gerste war ruhig und es konnten, obwohl die Nachfrage nach greifbarer guter ausländischer und inländischer Ware anhielt, keine nennenswerten Abschüsse zustande kommen. Die Ankaufswerten verhalten sich infolge der durch die teuren Ahein-frachten erhöhten Preise referiert. Zu den heutigen Preisen wird nur der notwendige Bedarf eingebracht. Gerste findet sowohl in Weizen als auch in Roggen gute Abnehmer. Die Preise für ausländische Weizen sind bei den heutigen Preisen gut gefragt. Die Notierungen des hiesigen offiziellen Anzeigers haben keine An-derungen erfahren. — Vom Auslande wird offiziell die Lønne, per Kasie, ein Rotterdam: Weizen Wita 9 Rub 20-25 prompt R. 125.50, 9 Rub 30-35 prompt R. 130.50, do, 10 Rub 5-10 Wita prompt R. 140-150, Rumänier 75-79 R. 2 Prozent blauprei per Oktober R. 130.50, do, 75-80 R. 2 Proz. blauprei R. 130, Weizenwinter 2 per Oktober-Abladung R. 127.50, Kasas 2 per Oktober R. 132.50; Roggen russ, 9 Rub 10-15 prompt R. 112.50, do, 9 Rub 15-20 R. 114, do, 9 Rub 20-25 prompt R. 116, rumänischer Roggen 71-72 Rilo per Oktober R. 112; Gerste russ, 50-60 Rg. prompt R. 104, do, 60-61 per Oktober R. 105; Hafer russ, 7-13 Rilo prompt R. 119 und Donau-Rumän. 46-47 Rg. per Oktober je nach Qualität zu R. 110 bis 116; Mais Apalata gelb wie terms per Oktober-November R. 98.50, weißer Apalata-Mais Okt.-November R. 98.50, Wige-mais per Januar R. 90.50.

Unionwerte A.G. Fabriken für Brauerei-Einrichtungen. Mannheim-Berlin. In der am 31. Oktober stattgefundenen Auf-sichtsratsversammlung wurde beschlossen, der auf den 14. November d. J. einberufenen Generalversammlung für das am 31. Juli a. e. abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 7 Prozent (gegen 4 Prozent im Vorjahre) auf das Aktienkapital von 2 1/2 Millionen nach Verwendung von R. 112 226.76 für Abschrei-bungen und Reserveverteilung in Vorschlag zu bringen. Der Reingewinn beträgt R. 233 112.66 und der Vortrag auf neue Rech-nung R. 44 235.74.

Badische Gesellschaft für Zuckerraffination (Zuckerraffinerie Badgübel u. Büttlingen). Das Geschäftsjahr 1906/07, so wie in

dem Bericht der Direktion angeführt, ergab einschließlich Post 240 332.78 Nettoertrag aus dem Vorjahre nach Abzug der General-unkosten einen Bruttoertrag von R. 914 330.18 gegen Post 1 078 261.32 pro 1904/05. Der Mindereinsatz ist teils der ge-ringeren Qualität der Rüben, teils dem niedrigen Stande der Zuck-erpreise zuzuschreiben, welcher eine weniger vorteilhafte Verwertung des Zuckers aus der Rübenverarbeitung zur Folge hatte. Im übrigen ist zu den Fabrikationsbetrieben zu bemerken, daß diese durch weitere Erhöhung der Arbeitslöhne und Verteuerung der Betriebskosten, deren Beschaffung in den benötigten Sorten außerdem immer schwieriger wird, eine nachteilige Beeinflussung erfahren haben. Ueber das Zuckergeschäft ist zu berichten, daß der Preis des Artikels im ganzen Jahr auf einem sehr niedrigen Stande lag, wobei, was jedoch nabeiliegend erscheint angesichts der Tariffrage, doch es sich um die Verwirklichung einer so großen Weltproduktionsmenge handelte wie nie vorher. Der Generalabschluß stellt sich wie folgt: Weltzuckerertrag R. 807 551 (904 780), ab Generalkosten Post 138 588 (123 299), Bruttoertrag R. 678 967 (912 492), davon abgezogen: Die Amortisation R. 108 865 (135 878), Gratiale an Beamte und Angestellte R. 25 510.09 (29 879), Kursoerlust an Staatspapieren R. 5136, Ertrag-Abschreibung auf Maschinen Post 125 000 (R. 175 000), 7 Proz. Dividende R. 330 000, Kontante des Aufsichtsrats und Vorstandes R. 64 477 (55 000), dem Inter-sättigungsfonds für die Arbeiter zu überweisen R. 12 000 (16 000) und den Restbetrag von R. 10 008 nebst dem Gewinnvortrag vom Vorjahre von R. 240 333 mit zusammen R. 250 336 auf neue Rechnung zu übertragen. Aus dem neuen Geschäftsjahr hofft die Direktion, soweit die Hauptfaktoren heute schon eine Verteuerung zulassen, ein annehmbares Resultat erwarten zu dürfen, wenn der Zuckerverbrauch und damit auch die Preise eine befriedigende Weiterentwicklung nehmen werden.

Der Hiesiger Bankverein Ulrich, Biserl u. Comp. geht nach einem gestern Abend beschlossenen Vertrage vom 1. Januar ab in die Magdeburger Privatbank über.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 1. November.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Vargahlung per 100 Rp. bahrfrei hier.

Table with multiple columns listing various commodities like Weizen, Roggen, Hafer, etc. and their prices in Reichsmark. Includes sub-sections for 'Weizen hierland', 'Roggen', 'Hafer', and 'Speise'. Prices range from 19.00 to 25.00.

Table with 5 columns labeled 0, 1, 2, 3, 4. Values range from 20.75 to 24.25.

Weizen unerreicht fest. * Österreichisches Petroleum notiert bis auf Weiteres: in Partel zu M. 21.10 verhandelt, ab Lager Mannheim, per 100 kg netto, in Siskern zu M. 8.80, unerreicht, ab Lager Mannheim.

Wasserstandsberichte im Monat Oktober.

Table with columns for 'Stationen vom Rhein', 'Datum', and 'Bemerkungen'. Lists water levels for stations like Bonn, Koblenz, etc. with dates and remarks.

Verantwortlich:

für Politik, Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kapler; für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Rich. Schönlender; für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Nijel; für den Anzeigen- und Geschäftsstellen-Teil: Franz Richter, Druck und Verlag der Dr. G. Dackel'schen Buchdruckerei G. m. b. H. Direktor: Ernst Müller.

Luther-Festspiel. In Saale des „Friedrichsparks“ (Stadtpark) vom 1. bis 16. November d. J. Näheres siehe Inserate und Plakate. 87316

Auf Ehre, gnädige Frau

Ich habe jetzt keinen Tag, an dem ich nicht wenigstens meine 3 Tugend Schachteln in ganz schön edelsten Mineral-Wässern verstaube. Die sind eben so vielfach erprobt, daß die Leute immer auch bei Erfolg geblieben sind. Ich selbst nehme obgleich ich als Apotheker doch die Wahl unter den Wässern habe, stets nur ganz ächte Soden, wenn ich mich erkalten habe und dann eben wie ich selbst, wie angedeutet die kleinen Dinger wirken. Over eine Schachtel! 85 Pfg. — danke sehr.

Unterricht.

MODERNE SPRACHEN

Stunden von Lehrern der betr. Nation. Auf Wunsch Besondere Methode. ÉCOLE des LANGUES MODERNES. 5499 Hausbahn, D 1, 7.

English Lessons

Mrs. Cecile Cleasby Engländerin (geb. Lehrerin) F 2, 4 A, III 4188 Telephon 3605.

Präparanda erzieht nach... Unterricht in all. Fächern. Offerten unter Nr. 8035 an die Exped. d. Bl.

Chemiker des Gymnasiums erzieht nach... Offerten unter Nr. 8035 an die Exped. d. Bl.

2 junge Mädchen suchen von einer Dame Anfangsunterricht in italienischer Sprache zu nehmen. Offerten unter Nr. 41905 an die Exped. d. Bl.

Vermischtes.

Welcher Arzt behandelt nach der Methode der Herren Dr. med. Smith, Ritz und Dr. med. Kitz, Bad Orb, Derr- und Nervenleiden mit unerschrockenen und Wechselkräften.

Damen.

Wiederannahme... Offerten unter Nr. 7905 an die Exped. d. Bl.

Enthaarungs-

Wiederannahme... Offerten unter Nr. 7905 an die Exped. d. Bl.

Geldverkehr.

Wiederannahme... Offerten unter Nr. 7905 an die Exped. d. Bl.

Ankauf.

Wiederannahme... Offerten unter Nr. 7905 an die Exped. d. Bl.

Verkauf.

Wiederannahme... Offerten unter Nr. 7905 an die Exped. d. Bl.

Bäckerei

Wiederannahme... Offerten unter Nr. 7905 an die Exped. d. Bl.

Unser diesjähriger Verkauf zurückgesetzter Waren beginnt Donnerstag, 1. November und endet Samstag, 10. November. Verkauf nur gegen Bar. Kunststrasse. Weidner & Weiss N 2, 8.

Wendeltreppe in tadellosem Zustande billig abzugeben. 41882. Zwei Breasts, östliche, als Weihnachtsgeschenke geeignet, billig zu verkaufen. 41865. Redaran, Angelstraße 14.

Zimmermeister. Das Gerüstholz von der Eisenbahnbr. Redaran, bestehend in Hund- und Bierkanthölzer verschied. Länge zu verkaufen. Angesehen auf der Baustelle neuer Mangierbahnhof, 7390. Fröhlich, Monteur.

10 pol. Ghiffonniers Vertiko, Büffel, Corridor, Känder, Spiegelschränke, Trumeaux, Stühle, komplette Schlafzimmers- und Kücheneinrichtung, spotbillig zu verkaufen. 41792. M 2, 17, part.

Möbelfabrikation... Offerten unter Nr. 41819 an die Exped. d. Bl.

Möbelfabrikation... Offerten unter Nr. 41819 an die Exped. d. Bl.

Möbelfabrikation

Möbelfabrikation... Offerten unter Nr. 41819 an die Exped. d. Bl.

Möbelfabrikation

Möbelfabrikation... Offerten unter Nr. 41819 an die Exped. d. Bl.

Möbelfabrikation

Möbelfabrikation... Offerten unter Nr. 41819 an die Exped. d. Bl.

Möbelfabrikation

Möbelfabrikation... Offerten unter Nr. 41819 an die Exped. d. Bl.

Möbelfabrikation

Möbelfabrikation... Offerten unter Nr. 41819 an die Exped. d. Bl.

Möbelfabrikation

Möbelfabrikation... Offerten unter Nr. 41819 an die Exped. d. Bl.

Herkules neuester weicher Filzhut. Bild eines Hutes.

Ueberraschend preiswürdig kaufen Sie die neuesten Moden in nur vorzüglichen Qualitäten. Weiche Filzhüte schon von 1.50 an. Steife Filzhüte von 2.50 an. Für Knaben Hüte u. Mützen meistens von 25 an.

Franz Jos. Heisel Planken, P 1, 12 (neb. Schmoller) H 1, 7, Breitestr. J 1, 2, Breitestr. Bild eines Hutes.

Zepplin neuester steifer Filzhut. Bild eines Hutes.

Neuerwerbungs... Offerten unter Nr. 41929 an die Exped. d. Bl.

Wir suchen: Puchhalter, Kesselschmied... Offerten unter Nr. 41929 an die Exped. d. Bl.

Wir suchen: Puchhalter, Kesselschmied... Offerten unter Nr. 41929 an die Exped. d. Bl.

Wir suchen: Puchhalter, Kesselschmied... Offerten unter Nr. 41929 an die Exped. d. Bl.

Wir suchen: Puchhalter, Kesselschmied... Offerten unter Nr. 41929 an die Exped. d. Bl.

Wir suchen: Puchhalter, Kesselschmied... Offerten unter Nr. 41929 an die Exped. d. Bl.

Wir suchen: Puchhalter, Kesselschmied... Offerten unter Nr. 41929 an die Exped. d. Bl.

Wir suchen: Puchhalter, Kesselschmied... Offerten unter Nr. 41929 an die Exped. d. Bl.

Wir suchen: Puchhalter, Kesselschmied... Offerten unter Nr. 41929 an die Exped. d. Bl.

Wir suchen: Puchhalter, Kesselschmied... Offerten unter Nr. 41929 an die Exped. d. Bl.

Wir suchen: Puchhalter, Kesselschmied... Offerten unter Nr. 41929 an die Exped. d. Bl.

Wir suchen: Puchhalter, Kesselschmied... Offerten unter Nr. 41929 an die Exped. d. Bl.

Zur Stütze der Hausfrau... Offerten unter Nr. 41929 an die Exped. d. Bl.

Lehrmädchen. Für mein Manufaktur- u. Modewaren-Geschäft suche zum mögl. sofortigen Eintritt mehrere Lehrmädchen.

Lehrmädchen. Für mein Manufaktur- u. Modewaren-Geschäft suche zum mögl. sofortigen Eintritt mehrere Lehrmädchen.

Lehrmädchen. Für mein Manufaktur- u. Modewaren-Geschäft suche zum mögl. sofortigen Eintritt mehrere Lehrmädchen.

Lehrmädchen. Für mein Manufaktur- u. Modewaren-Geschäft suche zum mögl. sofortigen Eintritt mehrere Lehrmädchen.

Stellen suchen.

Tüchtiger junger Mann (Israel.) der selber im Weizenhandel als Beisitzer in Baden u. Strübenberg mit guten Erfolgen, sowie als Kontorist tätig war, sucht ähnlichen Posten.

Offerten unter Nr. 8035 an die Exped. d. Bl.

Ein in der Drogen, Material- und Colonialwaren-Geschäft vertrauter, tüchtig.

Reisender

Sucht, geführt auf 1a. Jagd u. Referenzen, alsbald Stellung eventl. auch als Expedient. Offerten unter Nr. 7905 an die Exped. d. Bl.

Expeditur, mit Bahn, Zoll u. Schiffsbesuchen sehr vertraut, sucht sofort Stellung, auch ersatzweise. Off. unter Nr. 7986 an die Exped. d. Bl.

Junger, kräftiges Mädchen sucht Stelle als Zimmer- od. Kinderwädchen in gut. Hause. T 4, 1, 3. St. I.

Mielgesuche.

Unter Mittag- und Abendlich von 2 Personen in einem Privatbause gesucht. Offerten unter Privat 8039 Hauptpostfach.

Eine hierher verlegte kleine Meublenfamilie sucht 3 Zimmer-Wohnung möglichst in der Nähe des Hauptbahnhofes oder Finkenplatz per sofort zu mieten. Offerten unter Nr. 41001 an die Exped. d. Bl.

Ver. helle 3 Zim.-Wohnung 1. oder 2. Stock, in der Nähe des Hauptbahnhofes, in guter Lage, für sofort oder später gesucht. 3. Meise, Dammstr. 16.

Magazine.

G 7, 31 1. or. tr. Ref. r. zu 2. Abt. part. 799

Wohnungen.

G 8, 14. 2 Zim. u. Kch. Sch. zu verm. Röh. 3. St. 4188

O 7, 28 2. St. schöne 8 Zimmerwohn. mit Bad. per sofort zu verm. Röh. Kommandstr. 9 oder O 7, 29, 2. St. Tel. 8888 7682

T 2, 16 1. Et. Schön decor. 3 Zim. u. Bad. zu verm. an einzelne Person zu verm. 41929 Kommandstr. 9, 3. St. 3 Zimmer und Küche zu vermieten. 7683

Jungerb. 15. 1. or. 2. 2. St. u. Bad. als Bureau zu vermieten. 41929 Kommandstr. 9, 3. St. 3 Zimmer und Küche zu vermieten. 7683

Molkstr. No. 7

5. Stock, 2 Zim. u. Küche mit 7. Bad. per sofort zu verm. ohne Kind. zu verm. Röh. 3. St. 4188

Bartring

große herrschaftl. Wohnung mit allem Zubehör zu verm. Anfragen unter Nr. 61303 an die Exped. d. Bl. eventl. Rheinvillenstr. 24

3 Zimmer, Küche und Abstellkammer, elegant eingerichtet, per sofort oder später zu vermieten. Röh. 3. St. 4188 Kommandstr. 9, 3. St. 7683

Private-Pension

bisher P 6, 19 behaltet sich jetzt L 12, 8, 1 Tr. daselbst elegant möbl. Zimmer mit oder ohne Pension 41866

N 3, 16

2 Treppen. 7993. Einfachste kleine Privat-Mittag- u. Abendlich. N 4, 22 3 Trepp. in gutem Wohnh. können noch einige Zimmer vermieten. 7682

O 4, 12

2. St. schön decor. 3 Zim. u. Bad. zu verm. an einzelne Person zu verm. 41929 Kommandstr. 9, 3. St. 3 Zimmer und Küche zu vermieten. 7683

R 1, 16

Private-Pension, K 2, 5. per sofort zu vermieten. Röh. 3. St. 4188 Kommandstr. 9, 3. St. 7683

Wiederplatz 7... Offerten unter Nr. 41929 an die Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer.

B 7, 10 schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. Röh. 3. St. 4188

C 1, 8 2. Et. 2 möbl. Zimmer u. Schlafkammer zu vermieten. 7682

C 1, 14 2. Et. 2 möbl. Zimmer u. Schlafkammer zu vermieten. 7682

C 2, 7 2. Et. 2 möbl. Zimmer u. Schlafkammer zu vermieten. 7682

C 4, 14 2. Et. 2 möbl. Zimmer u. Schlafkammer zu vermieten. 7682

G 4, 20 21. 1. Et. 2 möbl. Zimmer u. Schlafkammer zu vermieten. 7682

D 3, 16 2. Et. 2 möbl. Zimmer u. Schlafkammer zu vermieten. 7682

F 3, 15 2. Et. 2 möbl. Zimmer u. Schlafkammer zu vermieten. 7682

F 5, 22 2. Et. 2 möbl. Zimmer u. Schlafkammer zu vermieten. 7682

K 2, 18 2. Et. 2 möbl. Zimmer u. Schlafkammer zu vermieten. 7682

L 14, 6 2. Et. 2 möbl. Zimmer u. Schlafkammer zu vermieten. 7682

N 2, 9b 2. Et. 2 möbl. Zimmer u. Schlafkammer zu vermieten. 7682

N 3, 12 2. Et. 2 möbl. Zimmer u. Schlafkammer zu vermieten. 7682

O 4, 13 2. Et. 2 möbl. Zimmer u. Schlafkammer zu vermieten. 7682

P 4, 12 2. Et. 2 möbl. Zimmer u. Schlafkammer zu vermieten. 7682

Q 4, 22 2. Et. 2 möbl. Zimmer u. Schlafkammer zu vermieten. 7682

R 1, 16 2. Et. 2 möbl. Zimmer u. Schlafkammer zu vermieten. 7682

S 1, 16 2. Et. 2 möbl. Zimmer u. Schlafkammer zu vermieten. 7682

T 1, 16 2. Et. 2 möbl. Zimmer u. Schlafkammer zu vermieten. 7682

U 5, 3 2. Et. 2 möbl. Zimmer u. Schlafkammer zu vermieten. 7682

V 1, 16 2. Et. 2 möbl. Zimmer u. Schlafkammer zu vermieten. 7682

W 1, 16 2. Et. 2 möbl. Zimmer u. Schlafkammer zu vermieten. 7682

X 1, 16 2. Et. 2 möbl. Zimmer u. Schlafkammer zu vermieten. 7682

Y 1, 16 2. Et. 2 möbl. Zimmer u. Schlafkammer zu vermieten. 7682

Z 1, 16 2. Et. 2 möbl. Zimmer u. Schlafkammer zu vermieten. 7682

Sehr gut möbl. schönes Zimmer zu verm. Röh. 3. St. 4188

2 elegant möbl. Zimmer an einzelnen Herrn zu vermieten. 41719 Prinz-Bismarckstr. 14. 2. St.

2 möblierte Zimmer an 2 Herrn zu vermieten. Röh. 3. St. 4188

Sehr schön möbl. Zimmer zu verm. Röh. 3. St. 4188

Sehr schön möbl. Zimmer zu verm. Röh. 3. St. 4188

Sehr schön möbl. Zimmer zu verm. Röh. 3. St. 4188

Sehr schön möbl. Zimmer zu verm. Röh. 3. St. 4188

Sehr schön möbl. Zimmer zu verm. Röh. 3. St. 4188

Sehr schön möbl. Zimmer zu verm. Röh. 3. St. 4188

Sehr schön möbl. Zimmer zu verm. Röh. 3. St. 4188

Sehr schön möbl. Zimmer zu verm. Röh. 3. St. 4188

Sehr schön möbl. Zimmer zu verm. Röh. 3. St. 4188

Sehr schön möbl. Zimmer zu verm. Röh. 3. St. 4188

Sehr schön möbl. Zimmer zu verm. Röh. 3. St. 4188

Sehr schön möbl. Zimmer zu verm. Röh. 3. St. 4188

Sehr schön möbl. Zimmer zu verm. Röh. 3. St. 4188

Sehr schön möbl. Zimmer zu verm. Röh. 3. St. 4188

Sehr schön möbl. Zimmer zu verm. Röh. 3. St. 4188

Sehr schön möbl. Zimmer zu verm. Röh. 3. St. 4188

Sehr schön möbl. Zimmer zu verm. Röh. 3. St. 4188

Sehr schön möbl. Zimmer zu verm. Röh. 3. St. 4188

Sehr schön möbl. Zimmer zu verm. Röh. 3. St. 4188

Sehr schön möbl. Zimmer zu verm. Röh. 3. St. 4188

Sehr schön möbl. Zimmer zu verm. Röh. 3. St. 4188

Sehr schön möbl. Zimmer zu verm. Röh. 3. St. 4188

Sehr schön möbl. Zimmer zu verm. Röh. 3. St. 4188

Sehr schön möbl. Zimmer zu verm. Röh. 3. St. 4188

Sehr schön möbl. Zimmer zu verm. Röh. 3. St. 4188

Für den Herbst- u. Winter-Bedarf

30
lange
Vorrat.



Trikotagen

- Herren-Normal-Hemden 1.35 **98** Pfg.
- Herren-Normal-Hosen 1.25 **98** Pfg.
- Herren-Normal-Jacken 88 **68** Pfg.
- Knaben-Normal-Hemden 1.30 **Mk.**

- Knaben-Normal-Hosen **65** Pfg.
- Herren-Imitat-Hosen **85** Pfg.
- Knaben-Leib-Hosen von **50** Pfg. an.
- Gestrickte Herren-Hosen **98** Pfg.

Manufakturwaren

- Blusensamte neueste Muster Meter **95** Pfg.
- Waschseide Meter **48** Pfg.
- Schürzenstoffe 120 cm breit schwere Qual. Meter **55** Pfg.
- Hemdenbiber Meter 60, 45, **24** Pfg.
- Velours für Blusen u. Kleider bedruckt per Meter **25** Pfg.
- Biber-Bettücher- und Schlafdecken in jeder Grösse u. Ausmusterung.

Eine grosse Serie **Kleiderstoffe** darunter reinwollene **Cheviots**, Crèpes ferner neueste **Blusenkaros** in blau-grün und anderen Schattungen, Stoffe in engl. Geschmack. Meter durchweg **95** Pfg.

Bunte Wäsche

- Damenhemden von 2.45 M. bis **98** Pfg.
- Damenhosen von 2.50 M. bis **78** Pfg.
- Herrenhemden von 2.95 M. bis **98** Pfg.
- Anstandsröcke mit Volant von 3.25 M. bis **1.45** M.
- Calmucröcke mit Bordüre **85** Pfg.
- Knabenhemden Grösse 50 von **55** Pfg. an.
- Mädchenhemden Grösse 50 von **58** Pfg. an.

Strickwolle

- Wronkers
- Spezialeiderwolle Pfund 1.85 Mk. Pfund **38** Pfg.
- Strickwolle sehr gute Qualität Pfund 2.25 Mk. Pfund **48** Pfg.
- Alleinverkauf für Mannheim:**
- Kronenwolle 4 Drains schwarz Pfund 2.95 Mk. Pfund **60** Pfg.
- Heroenwolle reine Wolle Pfund 3.45 Mk. Pfund **75** Pfg.
- Klosterwolle reine Wolle Pfund 4.85 Mk. Pfund **1.00** Mk.
- Straussenwolle (Mohair) Knäuel **35** Pfg.

Strümpfe

- Damenstrümpfe schwarz, platt. Wolle **48** Pfg. 75.
- Damenstrümpfe bunt, Wolle, engl. Ig. **95** Pfg.
- Socken grau u. braun gestrickt **78**, **25** Pfg.



Kinderstrümpfe

- Wolle, plattiert schwarz
- Alter 1-2 3-4 5-6 7-8 9-10 11-12 Jahre
- 28 Pfg. 35 Pfg. 45 Pfg. 58 Pfg. 68 Pfg. 78 Pfg.

Grosse Posten **Damenstrümpfe** **98** Pfg.
reine Wolle, gestrickt, schwarz



Leibwäsche
Tischwäsche
Bettwäsche
Kinderwäsche

Brandausstattungen

in guter Ausführung
in haltbaren
Qualitäten
zu mässigen Preisen

Wirtschaftsabteilung

- Teppichhandfeger mit lackiertem Stiel **20** Pfg.
- Handfeger, garantiert reine Borsten **24** Pfg.
- Bierbecher mit Kante **10** Pfg.
- Garnitur Sand, Seife, Soda prima Emalle mit Konsole **1.75** Mk.
- Waschtisch, fein lackiert **2.85** Mk.
- Tischlampe, Metallfuss n. Glasba sin. kompl. **1.20** Mk.
- Bürstenkorb, garniert **32** Pfg.
- Papierkorb **48** Pfg.
- Porzellan-Teeschaie **6** Pfg.
- Waschservice, dekoriert, komplett **1.25** Mk.
- Wäscheklammern 60 Stück **10** Pfg.
- Tafelservice 23teilig mit Goldrandlinie **12.50** Mk.

Handarbeiten

- Küchenhandtücher mit Fransen gezeichnet **48**, **29** Pfg.
- Paradehandtuch mit Hohlraum gezeichnet **95**, **55** Pfg.
- Bürstentaschen gezeichnet von Mk. 3.50 bis **9** Pfg.
- Plüsch-Kragenkasten gestickt von 3.25 bis **48** Pfg.
- Plüsch-Manschettencasten gestickt von Mk. 3.75 bis **78** Pfg.
- Kragenkasten Leinen gezeichnet von 28 Pfg. bis **6** Pfg.
- Staubtuch-Körbe garniert **98** Pfg.

Korsetts

- Gürtelkorsetts **58** Pfg.
- Grosse Posten **Damenkorsetts**
- Serie I 95 Pfg. 1.45 M.
- Serie II 1.25 M.
- Serie III 1.35 M.
- Kinderkorsetts **98** Pfg.
- Gestrickte Kinderleibchen **30** Pfg.



Wollwaren

- Damenwesten 135, **95** Pfg.
- Wollene Kopftücher schwarz **58** Pfg.
- Chenille-Kopftücher schwarz **1.25** Mk.
- Chenille-Echarpes **2.50** Mk.
- Umschlagtücher 125, **98** Pfg.
- Echarpes gestrickt **58** Pfg.
- Kinder-Shawis bunt **8** Pfg.
- Herrenwesten u. Sweaters in grosser Auswahl.

Schürzen

- Blaudruckschürzen **42** Pfg.
- Siamosen-Hausschürzen mit Volant **72** Pfg.
- Damen-Reformschürzen guter Siamosen **1.35** Mk.
- Batist-Zierschürzen **28** Pfg.
- Damen-Zierschürzen weiss Batist, mit St. u. Volant **68** Pfg.
- Damen-Kleiderschürzen guter Siamosen **1.35** Mk.

Konfektion

- Blusen in moderner Ausführ. bedeutend unter Preis **1.95, 1.65, 1.35** Mk.
- Samtblusen in schönen reizender Kragen- und Passengarnitur Farben mit **6.90** Mk.
- Blusen reine Wolle, Cheviot u. Lasting, bedeutend unter Preis **5.90** Mk.
- Schwarze Jackets in guter Verarbeitung aus schweren und halbsch w. Stoffen v. **65,- bis 6.50, 5.50** Mk.
- Kostümrocke schwarz Cheviot u. Lasting sowie Stoffen engl. Art von **50,- bis 3.50** 1 Mk.

Handschuhe

- Damen-Trikot-Handschuhe bunt **28** Pfg.
- Damen-Handschuhe mit 2 Druckknöpfen schwarz u. coulourt **45** Pfg.
- Damen-Glacé-Handschuhe coulourt weiss, schwarz **1.45** Mk.
- Herren-Handschuhe gestrickt reine Wolle **85** Pfg.
- Herren-Krimmerhandschuhe **95** Pfg.
- Kinder-Handschuhe coulourt, gestrickt Grösse I **24** Pfg.

S. Wronker & Co. Mannheim.